



Wie eine Riesen-Libelle schaut der Gyrocopter aus.

Wie funktioniert ein Gyrocopter?

Der Rotor wirkt wie ein Kreisel. Drehende Kreisel neigen dazu, ihre Position im Raum beizubehalten. Wirkt auf einen Kreisel eine Kraft, so weicht er der Kraft aus, er präzidiert. Eine an einem Kreisel angreifende Kraft, wirkt immer um 90 Grad in Drehrichtung versetzt in der Drehebene. Das voreilende Rotorblatt erzeugt mehr Auftrieb als das Rückeilende. Wäre es kein Kreisel, würde die Rotorebene nach links kippen, (bei den meisten Tragschraubern eilt das rechte Blatt voran). Wegen der Kreiselkräfte wird der Tragschrauber jedoch vorne angehoben. Diesem Drehmoment um die Querachse wirkt ein mit zunehmendem „aufbäumen“ ebenfalls zunehmendes Gegenmoment die Gewichtskraft entgegen (Fluzeugrumpf, Pilot, Motor, Leitwerk und Kraftstoff).

Mehr Schub vom Motor bewirkt mehr Geschwindigkeit somit mehr Auftrieb. Weniger, oder kein Schub, vom Motor bedeutet weniger Geschwindigkeit, das bewirkt weniger Rotordrehzahl sowie weniger Auftrieb. Reicht die Rotordrehzahl nicht mehr aus, die Flughöhe zu halten, geht der Gyrocopter in einen Sinkflug über. Dadurch steigt der Anstellwinkel wieder an, und der Rotor wird auf Drehzahl gehalten. Ein Gyrocopter kann also niemals „überzogen“ werden. Der Rotor kann also gar nicht anders, als sich seine Rotation zu holen. Das Gleitverhältnis ohne Motorleistung beträgt bei Tragschraubern etwa 1:4, Segelflugzeuge haben bis zu 1:60. Die Landerollstrecke beträgt durch die geringe Landegeschwindigkeit nur 0 bis 20 Meter.



Vorbereitungen auf den Flug.



Open-Air unterwegs im knallgelben Gyrocopter: Ralf Sowinski (www.fliegmituns.de) und Wochenpost-Mitarbeiterin Gaby Möllers. Foto: Sandkötter

Im knallgelben „Cabrio“ über Stadtlohn fliegen

Unterwegs mit Ralf Sowinski im Gyrocopter

Als vor einigen Wochen das Telefon in der Redaktion der Wochenpost klingelte und Ralf Sowinski uns freundlich zu einem Rundflug mit dem Gyrocopter einlud, da stand erst einmal ein dickes Fragezeichen im Raum. „Mit einem Gyro-bit- was sollen wir fliegen?“

Diese Frage muss Ralf Sowinski wohl schon häufiger gehört haben, denn erklärte uns umfassend auf und machte neugierig auf ein ungewöhnliches Fluggerät, das Kinofans nicht zuletzt aus dem James-Bond-Film „Man lebt nur zweimal“ kennen.

Einmal wie James Bond mit bis zu 160 Sachen im Cabrio über Stadtlohn fliegen? Nun, das war natürlich eine spannende Einladung für uns, die wir gerne angenommen haben. Prompt war der Termin

mit Sowinski vereinbart und ein Treffen am Stadtlohner Flugplatz ausgemacht. Wenngleich natürlich etwas Misstrauen da war, waren wir gespannt auf den Rundflug.

Im Kollegenkreis hat sich spontan Gaby Möllers als „Flugbegleiterin“ angeboten. Übrigens eine Wochenpost-Mitarbeiterin, die bereits Erfahrungen im Fallschirmspringen gesammelt hat. Eine optimale Voraussetzung also. Beim Flugtermin auf dem Stadtlohner Flugplatz erklärte Ralf Sowinski uns jedoch gleich darüber auf, dass diese Kenntnisse für den Rundflug wirklich völlig überflüssig sind. Der auf den ersten Blick doch recht zerbrechlich wirkende Gyrocopter ist nämlich sicher und stabil. Vor jeden Flug wird der Gyrocopter zudem auf Herz und Nieren geprüft und erst dann geht es ab zum Rundflug.

Der Borkener Sowinski startet

seit Ende Juni mit seinem knallgelben Gyrocopter regelmäßig zu Rundflügen vom Stadtlohner Flugplatz aus. Beim ersten Hinschauen sieht ein Gyrocopter wie eine „Riesen-Libelle“ aus, der ein paar Teile fehlen. Natürlich fehlt auf den zweiten Blick nichts, denn ein Gyrocopter hat alles, was für einen sicheren Flug benötigt wird. Zwei Personen sitzen hintereinander im „Mini-Hubschrauber“ und genießen Open-Air den Rundflug. Der Gyrocopter ist eine Mischung aus Hubschrauber und Flächenflugzeug.

„Mit einer Tankfüllung kann man rund 450 Kilometer fliegen“, erzählt der leidenschaftliche Flieger Ralf Sowinski. Etliche Kilometer über Stadtlohn und Vreden flog Sowinski mit Gaby Möllers. Und die war völlig begeistert (siehe Bericht).

• www.fliegmituns.de



Open-Air über Vreden: „Ein beeindruckendes Gefühl“, findet Wochenpost-Mitarbeiterin Gaby Möllers.



Erst wird der Flug mit dem Gyrocopter erklärt...

Das möchte ich wiederholen!

Wochenpost-Mitarbeiterin Gaby Möllers, war vom Rundflug völlig begeistert: „Durch die offene Kabine hatte ich wirklich das intensive Gefühl, dass ich fliege. Durch den sehr warmen Overall musste ich selbst bei ziemlich kalten Temperaturen nicht frieren. Start und Landung hautnah zu erleben war sehr beeindruckend. Man bekommt die Geräusche und den Wind mit, über das Funkgerät kann man sich mit dem Piloten problemlos unterhalten. Das Fliegen in den Kurven ist besonders spannend und löst ein Kribbeln in der Magengegend aus. Die Sicht ist einfach phantastisch. Es gibt keine Scheiben, die stören und man kann tolle Fotos während des Fluges machen. Ich werde es auf jeden Fall wiederholen.“



...dann wird der Anzug angezogen...



...Helm auf und mit einem strahlenden Lächeln kann abgehoben werden.